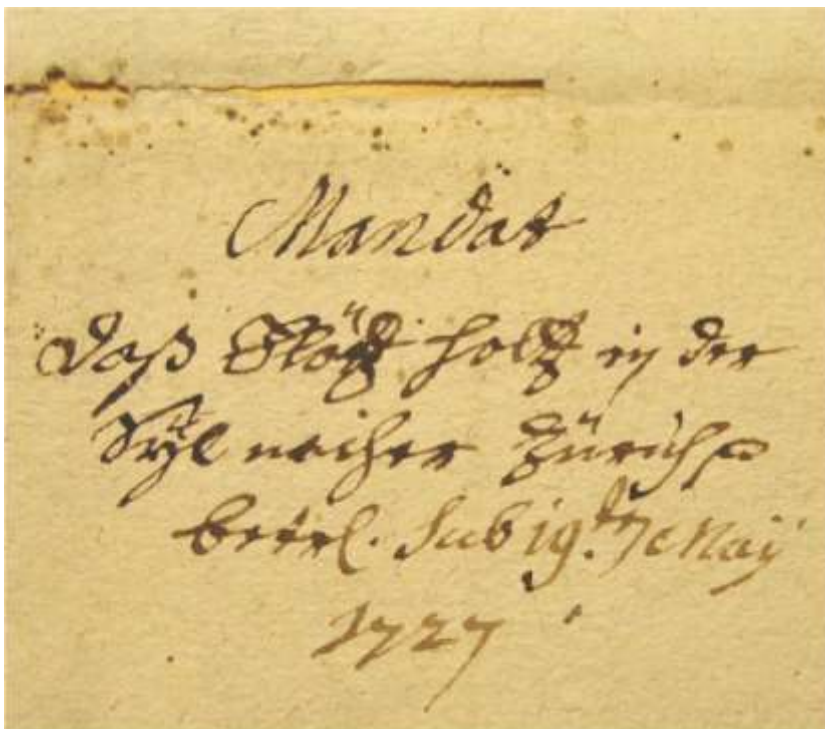


Von Zug am 19.5.1727 erlassenes Mandat, über das verbotene „Hinterhalten“ des für Zürich bestimmten Holzes in der Sihl
 StAZG Theke Nr.136 Abtlg G XII. E, Bauwesen, A. Strassen 1639-1797

Transkription; UMSCHLAG	Neusprachlich, wörtlich
Mandat dass Flötzholtz in der Syl nacher Zürich und betr[effend]. Sub 19 ^{ten} May 1727	Mandat das Triftholz in der Sihl nach Zürich betreffend. Gesendet [am] 19. Mai 1727
Haupttext	
<p>Mandat Nechstens in selbiger Kirchen zu publicieren Weilen vom lobl[iche]n. standt Zürich durch ein Schreiben berichtet und geklagt, dass im letsten und vorigen Jahren von Ihrem Holtz in der Syll in unserem gebieth viell zuruckh gebliben, an dass gestad gezogen und hinderhalten worden, mit freündtEydtgn[össischer]. Ersuchen, wider solch- unerlaubte underfangen den erforderlichen befehl und verbott ergehen zulassen; also wollen mein gn[ädigen Herren]. von Statt und ambt Mänigklichen hiemit errinneret und ernstlich gebotten haben, alles dass jenige holtz, So in der Syll denen H[erren] von Zürich zugehörig ist, ohnge- hindert dahin leithen und tractatmässig dorthin ab- gehen zulassen, mithin kein einiges Stuckh, so der- selbigen Syllherren gehörig, zuhinderhalten noch so un- verantworthlich weg zunehmen, bey hochged[rungenlich]. Meiner gn[ädigen Herren] hocher Straff und Ungnad Meiner R. weist sich hiemit Mänigkeit zuverhalten § Actum vor Statt und ampts Raht den 19^{ten}. May 1727</p> <p style="text-align: right;">Landschr[eiber] Heggli Zug</p>	<p>Mandat Dennächst in selbiger Kirche zu publizieren, weil vom löblichen Stand Zürich durch ein Schreiben berichtet und geklagt [wird], dass im letzten und [den] vorherigen Jahren von ihrem Holz in der Sihl in unserem Gebiet viel zurück- geblieben, an das Gestade gezogen und vorenthalten wurde, [und] mit freundeidgenössischem Ersuchen [bitten], gegen solche unerlaubte Unterfangen den erforderlichen Befehl und [das] Verbot ergehen zu lassen. [Und] so wollen meine gnädigen Herren der Stadt und [des] Amts [Zug] männiglich (jeden) hiermit erinnert und geboten haben, alles dasjenige Holz, so [es] in der Sihl den Herren von Zürich zugehörig ist, ungehindert dahin triftten und gemäss Traktat dorthin abgehen zu lassen, mitunter kein einziges Stück, so [es] denselben Sihlherren gehörig [ist], [weder] zurückzuhalten noch so unverantwortlich wegzunehmen, bei nachdrücklich hoher Strafe und Ungnade meiner gnädigen Herren. [Der Rat] weist hiermit alle [an,] sich [so] zu verhalten. Beschluss vor [dem] Stadt- und Amtsrat am 19. Mai 1727</p> <p style="text-align: right;">Landschreiber Heggli, Zug</p>



Mandat

Verstand in folgenden Briefen zu publizieren

Wir der Königl. Reichs- und Landes-Justiz-Rath im Fürstlichen
Gericht und College, das dem Kaiserlichen und kaiserlichen Hofe,
von dem Hofe in der Stadt in kaiserlichen Gebiet die hiesige
Fürstliche Justiz, an dem gesetzlich gezogen und fündigfallen
werden, mit Fürstlicher Gnade, Befehl, und der solich-
Anstalt der Befehl der kaiserlichen Befehl und
Arbeit regeln zulassen; also haben wir der kaiserlichen
Königlichen Rath und amts Mächtigkeiten für die kaiserlichen
und kaiserlichen gebotenen haben, aber dasjenige soll, so
in der Stadt dem Fürstlichen Hofe zugehörig ist, ohne
Anstalt dasin nicht und tractatmäßig dasin ab-
gehen zulassen, nicht in dem einigem Punkt, so die
selbigen Pflichten gesetzlich, zu fündigfallen noch so die
Anstalt der kaiserlichen Hofe, die kaiserlichen Hofe
der kaiserlichen Hofe der kaiserlichen Hofe
nicht sind für die Mächtigkeiten zu fündigfallen;

Achtmal der Rath und amts Rath dem
Maj 1727.

Landes-Justiz-Rath